

# „Andacht to go“



"Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit."(Hebr. 13, 8)

1. Sonntag nach Epiphania/  
Heilige Drei Könige  
9. Januar 2022

## Liebe Teilnehmer\*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch schon die ersten frischen Blumen im neuen Jahr oder zufällig einen Granatapfel. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



### Einstimmung

Das neue Jahr ist erst ein paar Tage alt, Weihnachten ist noch gut in Erinnerung, an diesem Sonntag hätte man sich zum Neujahrsempfang getroffen, gemeinsam wären wir ins Neue Jahr gestartet. Diese Begegnung, diese Gespräche kann es nicht geben, wie so vieles abgesagt, bis auf den ökumenischen Gottesdienst, den gibt es. Ich lade Sie ein, über Gemeinsamkeiten nachzudenken. Und so feiern wir diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Gebet

Gott, wir bitten Dich für die Überwindung der Pandemie in diesem Jahr.

Gott, wir sind voller Hoffnungen und Träume, wir beklagen die notwendigen Einschränkungen, wir bitten, lass unsere Hoffnung nicht zu Schanden werden und stärke unsere Kraft, die Zeit und Ihre Aufgaben anzugehen.

Amen.

## Lied: Nun lasst uns gehen und treten (EG 58)



Nun lasst uns gehn und tre-ten mit Sin-gen  
und mit Be-ten zum Herrn, der un-serm  
Le-ben bis hier-her Kraft ge-ge-ben.

1. Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

2 Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen

3 durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

## Lesung: Psalm 71 (1-3,12,14-18)

1 HERR, ich traue auf dich, lass mich nimmermehr zuschanden werden.  
2 Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir heraus, neige deine Ohren zu mir und hilf mir! 3 Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann, / der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg 12 Gott, sei nicht ferne von mir; mein Gott, eile, mir zu helfen! 14 Ich aber will immer harren und mehren all deinen Ruhm. 15 Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich deine Wohltaten, die ich nicht zählen kann. 16 Ich gehe einher in der Kraft Gottes des HERRN; ich preise deine Gerechtigkeit allein. 17 Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und noch jetzt verkündige ich deine Wunder. 18 Auch verlass mich nicht, Gott, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deine Macht verkündige Kindeskindern und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.



## Impuls

Das neue Jahr ist erst ein paar Tage alt und all die guten Wünsche, die wir bekommen haben und die wir selbst ausgesprochen haben, klingen hoffentlich noch nach. „Alles Gute, Gottes Segen, Gesundheit, alles Liebe, viel Zuversicht!“ Und das Jahr nimmt seinen Lauf und wir ahnen, was auf uns zu kommt.

Ich merke, wieviel mir durch Kopf und Herz schwirrt, wenn ich an das Neue Jahr denke. Ich merke, wie viele Wünsche, wie viel Sehnsucht und Hoffnung, und wieviel Unsicherheit beim Blick auf das Neue Jahr mit-schwingen.

Denn es wird ein besonderes Jahr werden. Das sagen alle. Es wird ein Jahr, in dem wir viel schaffen müssen, Weichen für die Zukunft stellen, ein weiter so wäre der Untergang für uns alle, das sagen auch alle, aber wie kann es gehen?

Es wird wohl nicht ohne Streit abgehen, denn wir müssen viele Schritte vorankommen. Drängende Probleme müssen wir lösen. Überall wo wir hinsehen, tatsächlich überall: Baustellen! Streit über Ziele und Wege ist

kaum zu vermeiden, Enttäuschungen sind vorprogrammiert. Was ist zumutbar? Was verändert die Gesellschaft zu sehr? Was ist dringend notwendig, im Wortsinn, die Notwendend? Und funktioniert unsere Demokratie noch? Oder schon nicht mehr? Oder bewährt sie sich gerade im Moment besonders gut?

Wir müssen streiten, denn wichtige Entscheidungen warten. Unser Leben wird sich verändern, Einschränkungen lassen sich nicht gerecht verteilen, und der „alte Adam“, Erfinder des St. Florians-Prinzips, und die „junge Eva“ for future werden voneinander lernen müssen.

„Ich schaue auf zu den Bergen, woher soll Hilfe für mich kommen?“ fragt jemand im 121. Psalm. „Meine Hilfe kommt von Gott, der hat Himmel und Erde gemacht.“ Und was hat das mit mir zu tun?

Damit werde erstmal ich eingeordnet, aus meinem Kosmos zurückgeholt auf diese Erde. Ich bin nur eines von vielen Geschöpfen, und das hat was Entlastendes. Andere sind anders unterwegs als ich. Es legt mir eine Haltung nahe, den Respekt und die Höflichkeit den Mitgeschöpfen gegenüber, auch denen, die mich nerven und die in meinen Augen unverantwortlich handeln! Ganz ehrlich: das höre ich jetzt nicht so gern.

Und gleichzeitig wird die Größe der Aufgaben deutlich, vor denen wir stehen, und auch das nötigt mir Respekt ab.

Ohne diesen Respekt können wir nicht streiten, wenn wir streiten müssen. Und selbst wenn wir nicht streiten können, weil man mit Menschen, die nur recht haben wollen, nicht streiten kann, respektvoll und höflich können wir miteinander umgehen.

Ist das die Antwort auf meine Unsicherheiten? Nein, ist es nicht und es ersetzt auch nicht die Auseinandersetzung, ist aber die Haltung, mit der wir vorankommen, ich kenne keine andere.

Und so lasse ich denn alle guten Wünsche zum Neuen Jahr gern nachklingen und wünsche mir, dass es mir im Neuen Jahr ganz häufig gelingt, andere Menschen anzulächeln, und hoffe darauf, dass das ansteckt.

## Lied: Von guten Mächten



Von gu-ten Mäch-ten treu und still um-  
ge-ben, be-hü-tet und ge-trö-stet wun-der-bar,  
so will ich die-se Ta-ge mit euch le-ben  
und mit euch ge-hen in ein neu-es Jahr.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag



## Fürbitten und Vaterunser

Gott, wir bitten für die, die an der Überwindung der Pandemie arbeiten,  
wir bitten für die, die gegen die Spaltung der Gesellschaft angehen,  
wir bitten, dass das Lächeln sich in unserem Ort ausbreitet,  
und wir bitten für all die Menschen auf der Welt, die leiden:

### Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel,  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Segen

Gottes Segen begleite dich ins neue Jahr.

Er sei dir Trost und gebe dir Kraft auf schwierigen, unebenen Wegen.

Er schenke dir Mut und wecke Freude in dir,  
dass dir Wunderbares gelingen möge.

Er erfülle dich mit Liebe  
und lasse dich hoffnungsvoll spüren,  
wer du bist und was du kannst.

So segne und behüte dich  
der barmherzige und gütige Gott  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

## Zum guten Schluss

Epiphaniass: Das Erscheinen des Göttlichen. Nachdem die Weisen aus dem Morgenland den leuchtenden Stern als Zeichen erblickt haben, kommen sie mit Geschenken nach Jerusalem, um den neugeborenen König zu sehen. Die Geburt des göttlichen Kindes strahlt im Symbol eines Sterns weit, bringt Licht in die Dunkelheit und zeigt auf die Wunder, die Jesus für die Menschen vollbringt. Das alles, um zu zeigen: Gottes Liebe kennt keine Grenzen - das wird in der Epiphaniasszeit gefeiert, die von jetzt bis Februar dauert. Und wir brauchen Licht in der Dunkelheit, damit wir das Jahr 2022 mit Mut, Vertrauen, Geduld und Durchhaltevermögen starten können. Was für gute Gründe selber auch mal ein ungewöhnlicheres Licht in die Dunkelheit zu senden, heimeliges Licht, herz-wärmend. Alles was sie brauchen, ist eine Mandarine, eine längere Schnur, ein Teelicht und Bastelwillen. Los geht es:

Zuerst einen Deckel von der Mandarine abpellen und dann vorsichtig die Frucht aushöhlen (ein Teelöffel hilft). Danach zwei Löcher bohren, jeweils die Schnur durchziehen und die Schnurenden verknoten. Tee-licht anzünden, ein schönes Plätzchen finden und zur Ruhe kommen. Der feine Duft tut sein Übriges. Da kann man eigentlich nur Zuversicht haben, wenigstens ein bisschen...

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 2022!

Bleiben Sie gesund und gestärkt im Glauben.

*Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck*



Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!

*Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 23.1.2022*